

zu gewährleisten, daß alle Bürger gleichberechtigt und -verpflichtet am Leben der sozialistischen Gesellschaft teilhaben.

## ARTIKEL 20

2. *Im Zusammenhang mit der Gleichheit der Rechte und Pflichten werden im Absatz I die Gewissens- und Glaubensfreiheit gewährleistet.*

Während unter den Bedingungen der imperialistischen Herrschaft der stumme Zwang der ökonomischen Verhältnisse, der Gesinnungsterror und die Manipulierung des Menschen sowie der Mißbrauch der Religion im Interesse der menschenfeindlichen Ziele des Monopolkapitals die Gewissens- und Glaubensfreiheit nicht zulassen, sind sie in der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung der Deutschen Demokratischen Republik real und durch diese Ordnung selbst garantiert. Frieden, soziale Gerechtigkeit und Völkerfreundschaft gehören zu den unverrückbaren Zielen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates; die Ausübung der politischen Macht dient der freien Entwicklung des Menschen, der Wahrung seiner Würde und seiner Rechte; die Beziehungen der Bürger werden durch gegenseitige Achtung und Hilfe, durch die Grundsätze sozialistischer Moral geprägt. Damit ist nicht nur Gewissensfreiheit ermöglicht, das heißt die vom Bewußtsein der Verantwortung für den Mitmenschen, die Gesellschaft und den Staat getragene Einstellung und Haltung, vielmehr ist die Erziehungsarbeit der Partei der Arbeiterklasse und aller im demokratischen Block vereinten Parteien, des Staates, der gesellschaftlichen Organisationen und Kollektive darauf gerichtet, das von den Grundsätzen sozialistischer Moral und damit wahrer Menschlichkeit bestimmte Denken und Handeln zu entwickeln. In der Deutschen Demokratischen Republik, in der keine Staatskirche besteht, keinerlei Benachteiligung wegen des Glaubensbekenntnisses zulässig ist und die religiös gebundenen Bürger gleichberechtigt und -verpflichtet Staat und Gesellschaft mitgestalten, ist auch die Glaubensfreiheit garantiert. Sie findet im Artikel 39, der die Religionsfreiheit regelt, ihre nähere Ausgestaltung.

Zwischen Bürgern mit unterschiedlichem weltanschaulichem oder religiösem Bekenntnis hat sich ein Verhältnis vertrauensvoller und kameradschaftlicher Zusammenarbeit entwickelt. Marxisten und Christen wissen sich durch gemeinsame humanistische Ziele und Ideale im Kampf um den Frieden und bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft eng verbunden. Diese Gemeinsamkeit, die